

themas versagt bleiben mußte, dieser nicht kleinen Zahl unabdingbarer Korrigeanda aus der Sache heraus gegenüber manchen Positionen in der heutigen Pietismusforschung nachzugehen. Jedenfalls begrüßen wir diese vorliegende Untersuchung als einen profunden Beitrag zur Pietismusforschung nicht zuletzt auch zu seiner geistes- und nicht nur theologiegeschichtlichen Wirkungsgeschichte.

München

Erich Beyreuther

P. N. Holtrop: Tussen Piëtisme en Réveil. Het „Deutsche Christentumsgesellschaft“ in Nederland, 1784–1833. Amsterdam (Rodopi N. V.) 1975. 311 S., kart., Hfl. 38.–

Die religiösen Verhältnisse in den Niederlanden vor wie nach der Wende zum 19. Jahrhundert waren bislang kaum erforscht. Eine Entwicklungslinie wird nun in diesem Werk erstmals nachgezeichnet. Es galt, auch für die Niederlande die Frage zu klären, wie der Pietismus sich zur Erweckungsbewegung umgestaltete. Nachdem E. Staehelin die Geschichte der Christentumsgesellschaft, insbesondere ihrer Basler Zentrale kürzlich dokumentiert hat, bietet sich die Erforschung der verschiedenen Geschicke ihrer Partikulargesellschaften regelrecht an. Anknüpfend an Staehelin ist die Arbeit von Holtrop jedoch durchaus eigenständig in Dokumentation und Darstellung der Entstehung, Wirkung wie des Endes der niederländischen Partikulargesellschaften der Deutschen Christentumsgesellschaft in Amsterdam, Harlingen und Monnikendam. Große Bedeutung gewann nur die Amsterdamer Partikulargesellschaft; ihre Geschichte steht im Mittelpunkt der Untersuchung. In Amsterdam ist die zumeist aus deutschstämmigen Gliedern gebildete lutherische Gemeinde das Rückgrat der aus persönlicher Tätigkeit J. A. Urlspergers erwachsenen Partikulargesellschaft. In ihr sammeln sich Kräfte, die theologischem Rationalismus abhold sich zunächst dem von England angefachten Missionsdenken und Handeln zuwenden, die sich dann unter bewußtem Rückgriff auf das Gedankengut des Pietismus in den breiten Strom der Erweckungsbewegung eingliedern, die sich aber in der dritten Phase der Geschichte dieser Partikulargesellschaft mehrheitlich auf den theologisch entschiedenen Standpunkt H. F. Kohlbrüges zu bewegen. Diese Entwicklung führt zur Trennung vom Basler Hauptzweig der Christentumsgesellschaft, zum Ende der niederländischen Partikulargesellschaft. Die für das 19. Jahrhundert ekigen orthodoxen Aussagen über die Erwählung und die Heiligung waren u. a. der Anlaß zum Bruch und kirchliche Isolierung die Folge.

Aus einem reichhaltigen Archivmaterial wird die Wirksamkeit der niederländischen Partikulargesellschaften erarbeitet. Die auf Erbauung, missionarisch-karitative Arbeit in ökumenischer Einstellung zielenden Übungen eines als wirksam gelebten Glaubens, der den Weg zur Gottseligkeit aktiv beschreitet, prägten ein das ganze Land überspannendes Netz von Christen, die im Vertrauen auf Christi Geist die eigene wie aller Landsleute Lebenserneuerung betrieben. Nimmt man Geschichte und Wirkungsrichtung der Mitglieder der Partikulargesellschaften nicht zur Kenntnis, so ist ein tiefer gehendes Verständnis der Erweckungsbewegung in den Niederlanden, insbesondere auch der „Afscheiding“ von 1834 unmöglich. Der spezielle Forschungsgegenstand bewährt sich korrigierend bei der Einzeichnung in die größeren Zusammenhänge der niederländischen Kirchengeschichte.

Bonn

H. Faulenbach

Wolfgang Sommer: Schleiermacher und Novalis. Die Christologie des jungen Schleiermacher und ihre Beziehung zum Christusbild des Novalis (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII, Theologie Bd. 9) Bern (H. Lang) 1973. 150 S., kart., DM 28.–

Die anzuzeigende Arbeit will sich in den theologiegeschichtlichen Zweig der Schleiermacher-Forschung einreihen, der die Zusammenhänge des Schleiermacherschen Denkens mit den verschiedenen philosophie-, theologie- und geistesgeschichtlichen Strömungen seiner Zeit zu erforschen trachtet. Über die Beziehung zwischen